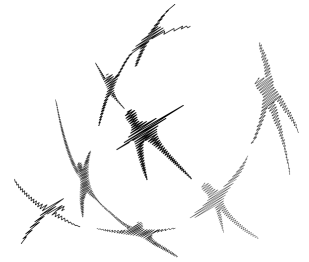


**Protokoll des Konferenzteils des Diözesanrates
der Caritas-Konferenzen Deutschlands
Diözesanverband Münster am 25.09.2017
im FHH in Münster**



Anwesend: siehe Teilnehmerliste (Anlage 1)

 **Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen**

TOP 01 Begrüßung

Frau Schwering, Diözesanvorsitzende der CKD im Bistum Münster, begrüßt die Anwesenden und wünscht eine gute Diözesanratstagung. Zur besinnlichen Einstimmung liest Frau Tropaße „Meine Geschichte mit dem Pinguin“ vor. (Anlage 2)

KENNENLERNRUNDE – MAL ETWAS ANDERS!

Bitte nutzen Sie die folgenden Fragen, um über die anderen Teilnehmer/innen des CKD-Diözesanrates etwas Neues – Überraschendes zu erfahren.

(1) Finden sie jemanden im Raum, mit der/dem Sie noch nie gesprochen haben und fragen Sie sie/ihn nach dem Hobby.

_____ und _____
Name Hobby

(2) Finden Sie 3 Personen, die genauso viele Geschwister haben wie Sie!

Wie viele Geschwister haben Sie? _____
Wer hat genau so viele?

1. Person: _____

2. Person: _____

3. Person: _____

(3) Woher kommen Sie gebürtig?

Gibt es eine Person im Raum aus dem selben Ort / derselben Region?

Name

(4) Welches ist Ihr Traumurlaubsziel? _____

Tauschen Sie sich mit 2 anderen Personen darüber aus.

1. Person: _____

Traumurlaubsziel: _____

2. Person: _____

Traumurlaubsziel: _____

(5) Welchen Beruf hätten Sie als Kind gerne ergriffen?

Tauschen Sie sich mit 2 anderen Personen darüber aus.

1. Person: _____

Berufswunsch: _____

2. Person: _____

Berufswunsch: _____

(6) Wenn Sie eine Zeitmaschine hätten, in welche Zeit würden Sie gerne reisen und warum?

Tauschen Sie sich mit einer Person darüber aus.

(7) Worauf freuen Sie sich in den nächsten 12 Monaten am meisten?

Tauschen Sie sich mit einer Person darüber aus, mit der Sie sonst wenig zu tun haben.

TOP 02 Wahlen

- Wahl der / des CKD-Diözesanvorsitzenden
- Wahl der / des stellvertretenden CKD-Diözesanvorsitzenden

Krankheitsbedingt gibt Frau Schwering den Diözesanvorsitz ab. Aus diesem Grunde ist es notwendig, die Wahlen der Vorsitzenden und der Stellvertretung durchzuführen.

Die beiden Ämter sollen für die Zeit von zwei Jahren gewählt werden, damit im Frühjahr 2020 wieder alle Vorstandsämter zur Wahl stehen.

Frau Weßling, Coesfeld wirft die Frage in den Raum, ob überhaupt diese beiden Wahlen stattfinden müssen. Die gewählte Stellvertreterin, Frau Fascher könnte ohne weiteres das Amt der Vorsitzenden und die damit anfallenden Aufgaben übernehmen. Zudem macht sie darauf aufmerksam, dass sehr wenige Delegierte, Stimmberechtigte anwesend sind und es keinen guten Eindruck macht, wenn eine Diözesanvorsitzende von so wenig Delegierten gewählt wird.

Es schließt sich eine kurze Diskussion unter den Delegierten an. Frau Dirksmeier weist darauf hin, dass laut Satzung die CKD als e.V. die Wahlen durchführen müssen. Eine Bestätigung der Wahl der Diözesanvorsitzenden durch den Bischof von Münster ist erforderlich bevor ebenfalls eine entsprechende Änderung durch einen Notar beim Amtsgericht erwirkt werden kann.

Ein entsprechend abgefragtes Votum macht deutlich, dass die Wahlen durchgeführt werden sollen.

Durch die Wahlen führt die Geschäftsführerin Lena Dirksmeier.
Zur Wahl stehen:

Ulrike Fascher, Coesfeld für den Vorsitz der CKD im Bistum Münster und
Wilma Dankbar, Mettingen für deren Stellvertretung.

Folgende Punkte werden im Zuge der Wahlen des Diözesanvorstandes einzeln aufgerufen:

1. Stimmberechtigung
2. Öffnen der Wahlliste
3. Schließen der Wahlliste
4. Vorstellung der Kandidatinnen
5. Wird eine Personaldebatte gewünscht?
6. Wahlvorgang
7. Stimmenauszählung
8. Bekanntgabe des Wahlergebnisses
9. Anfrage an die Kandidatinnen, ob sie die Wahl annehmen

Die Punkte 1 und 3 werden vorab gemeinsam abgearbeitet, bevor Frau Dirksmeier die erste Wahl aufruft.

Zu 1. Stimmberechtigung: Es sind insgesamt 17 stimmberechtigte Delegierte anwesend.

Erster Wahlgang:

Wahl der Diözesanvorsitzenden

Stimmberechtigung: 17

Wahlliste: Frau Ulrike Fascher steht als einzige Kandidatin zur Verfügung.

Frau Fascher stellt sich den Anwesenden kurz vor. Es gibt keine weiteren Fragen an die Kandidatin.

Personaldebatte: Eine Personaldebatte wird nicht gewünscht.

Die Wahl wird durchgeführt.

Wahlergebnis: 16 Ja-Stimmen; 1 Enthaltung

Frau Fascher nimmt die Wahl an und bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Zweiter Wahlgang:

Wahl der stellv. Diözesanvorsitzenden

Stimmberechtigung: 17

Wahlliste: Frau Wilma Dankbar steht als einzige Kandidatin zur Verfügung.

Frau Dankbar stellt sich den Anwesenden kurz vor. Es gibt keine weiteren Fragen an die Kandidatin.

Personaldebatte: Eine Personaldebatte wird nicht gewünscht.

Die Wahl wird durchgeführt.

Wahlergebnis: 16 Ja-Stimmen; 1 Enthaltung

Frau Dankbar nimmt die Wahl an und bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Studienteil:

Was zeichnet die CKD aus? Was macht uns unentbehrlich?

Wie soll sich der Verband für die nächsten Jahre aufstellen?

Die Anwesenden arbeiten an Tischgruppen zu folgenden Fragestellungen:

Fragen für die Diskussion an den Tischgruppen:

- Stellen Sie sich vor, Sie wären 20 Jahre jünger!!!

Was würden Sie gerne in der ehrenamtlichen
Caritاسarbeit einbringen, machen?

Welche Ideen treiben Sie an?

Was wollten Sie immer schon mal anbieten,
ausprobieren....?

Was kann ich gut? Was kann ich einbringen?

Was würde mir Spaß machen?

Welche neuen Ideen / Projekte lassen sich daraus
entwickeln?

Fragen für die Diskussion an den Tischgruppen:

Stellen Sie sich folgende Situation vor: Bischof Dr. Felix Genn muss aus finanziellen Gründen die Unterstützung der katholischen Erwachsenen-Verbände neu überdenken. Konkret heißt das, dass nicht alle Verbände zukünftig über die gleichen Mittel verfügen werden (weniger Personal- und Sachkosten). Jeder Verband erhält die Möglichkeit, dem Bischof von Münster deutlich zu machen, warum gerade dieser Verband weiter finanziell großzügig bedacht werden sollte. Sie haben nun die Möglichkeit, sich auf dieses Gespräch mit dem Bischof vorzubereiten!

- Was zeichnet die CKD aus?

- Was macht uns unentbehrlich?

- Wie soll sich der Verband für die nächsten Jahre aufstellen?

Ergebnisse der Tischgruppen:

Tischgruppe um Frau Dankbar:

Was zeichnet die CKD aus?

- wichtige Säule der kath. Kirche
- Vor Ort, kennen der örtlichen Strukturen und Gegebenheiten
- Kontakte vor Ort sind gewährleistet, großer Vorteil
- Team kümmert sich um die Sorgen von Mitmenschen
- Finanzielle Hilfen, unterschiedliche Besuchsdienste, individuelle Hilfe
- Not sehen und helfen, nah am Menschen aller Altersgruppen

Was macht uns unentbehrlich?

(diese Antworten passen

auch zur obigen Frage)

- keine Bespaßung,
- keine bzw. geringe finanzielle Belastung durch Ehrenamt

Wie soll sich der Verband für die nächsten Jahre aufstellen ?

- Fachreferenten wichtig für Funktion des Netzwerkes CKD
- Zusammenarbeit - Ehrenamt effektiver

Tischgruppe um Frau Geretzki:

Stellen sie sich vor, Sie wären 20 Jahre jünger !!!!!

aus welcher Perspektive, Beruf , Familie, Ehrenamt, Kirche, Sozialdienst würden sie das sehen ???.

Was würden Sie gerne in der ehrenamtlichen Caritasarbeit einbringen, machen ?

Familien in den Blick nehmen, Zielgruppen ansprechen,

Welche Ideen treiben Sie an?

Basis haben, gegenseitig wahrnehmen, Spaß haben im Miteinander, Sorgen und Nöte erkennen ,

Was wollten Sie immer schon mal anbieten, ausprobieren ?

Aufgaben neu überdenken und durchführen, Suppenküche für Bedürftige, Kaffeeklatsch für Rentner.

Was kann ich gut? Was kann ich einbringen?

Menschen ansprechen, Lachen und fröhlich sein, persönliches Engagement, Austausch fördern und gestalten.

Was würde mir Spaß machen?

Vieles, im Zusammen sein mit Menschen, wo nicht nur meine Stärken sondern auch meine Schwächen wahrgenommen werden.

Welche neuen Ideen / Projekte lassen sich daraus entwickeln?

VIELE, Netzwerke aufbauen oder mitarbeiten.

Tischgruppe um Frau Jendreiko:

Was würden Sie gerne in der ehrenamtlichen Caritasarbeit einbringen, machen?

1. Thema: Familie
2. In welcher Situation bin ich gerade ? ...abhängig davon....
Wo ist Bedarf ?

Welche Ideen treiben Sie an ?

1. Wunsch, Gemeinde lebendig gestalten
2. Frauenproblem: Helfersyndrom, soziales Engagement
3. Wunsch, die Welt ein kleines bisschen besser machen

Was wollten Sie immer schon mal anbieten, ausprobieren...?

1. „Kochen für wenig Geld“
2. „Kochen mit anderen Kulturen“ – von anderen lernen
3. „Friedhofsgespräch“

Was kann ich gut ? Was kann ich einbringen ?

1. Berufliche Erfahrung – das, was ich beruflich gemacht habe, habe Ahnung davon
2. Ich kann: zuhören, organisieren, reden, schweigen
3. Man muss: Talente erkennen und einsetzen

Was würde mir Spaß machen ?

1. Was ganz Neues – neue Herausforderung

Welche neuen Ideen / Projekte lassen sich daraus entwickeln ?

1. Manches muss in der Zeit geboren werden
2. Stadtteilkümmerner – Quartiersmanagerin war toll

Tischgruppe um Frau Tepsaße:

Stellen Sie sich vor, Sie wären 20 Jahre jünger!

Wir hatten tatsächlich einen jüngeren Mann in unserer Gruppe, der erzählt hat, dass er über den Zivildienst mit der Caritas in Kontakt gekommen ist. Daraufhin entwickelte sich ein sehr informatives Gespräch über unsere eigenen, ersten Begegnungen mit Caritas. Kontakt kommt zustande über die berufliche Schiene, über eine persönliche Ansprache, über Zivildienst, über ein freiwilliges Praktikum in der 8. bzw. 9. Klasse etc.

Begriff: Caritas

Bei den Jüngeren überhaupt nicht mehr bekannt – keine Ahnung, was sich dahinter verbirgt.

Erkenntnis:

Für Projekte (konkret und zeitlich begrenzt) sind immer wieder EA (Ehrenamtliche) zu gewinnen.

Voraussetzung:

Als EA möchte ich mich wohlfühlen!

Wie läuft eine Aufnahme von EA in einer bestehenden Gruppe?

Hilfe bietet ein Türöffner oder eine Patenschaft. Wir müssen eine Sensibilität entwickeln, die dem EA hilft, sich wohl zu fühlen. Einer muss sich für den/die „Neue(n)“ zuständig fühlen.

Fallbeispiel:

Ein neuer EA durfte nicht an einem bestimmten Tisch sitzen, weil die bestehende Gruppe ihre festen Plätze hatte.

Wie können wir interessant für andere sein?

- Interesse wecken
- Attraktive Gruppe sein
- Freude ausstrahlen, Spaß haben, damit man merkt, wie toll die Gruppe ist!
- Vertrauen und Verlässlichkeit bieten
- Aufgaben an neue EA auch abgeben können (nicht klammern sondern loslassen können)
- Offen für Neues sein

Was wir nicht brauchen:

Negative Energie!

Wenn EA untereinander „zicken“, über- und nicht miteinander reden, vermittelt das den Eindruck einer „angestaubten“ Gruppe. Da will keiner rein! Das brauche ich **NICHT!**

Wunsch:

Man möchte als EA wahrgenommen werden mit seinen eigenen Stärken.

Wir befinden uns immer wieder in unterschiedlichen Lebensphasen, wo man mal mehr, mal weniger Zeit hat, um etwas Neues auszuprobieren.

Fazit:

Netzwerke werden immer benötigt!

Wir haben uns noch folgende Frage gestellt:

Ist es sinnvoll, wenn das eigene Alter mit dem Alter der Zielgruppe übereinstimmt?
Sind unterschiedliche Altersstrukturen erfolgreicher?
(Die Jüngeren und Älteren lernen voneinander ...)

Tischgruppe um Gerburg Schwering:

- Gute Zusammenarbeit von Hauptamtlichen und Ehrenamt
- Die Dienste zusammenführen im Stadtbereich
offenes Ohr, Sozialkaufhaus, Kleiderkammer, „Hilfe unter einem Dach“,
niedrigschwellig
- Dörfliche Struktur: mobile Angebote
- Caritasdienste pauschale Finanzierung,
nicht Einzelfall-Finanzierung
- Zeitlich befristete Projekte
- Quartiersarbeit / Sozialraum
- Stadtteil-Treffpunkt, Dorf-Treffpunkt
- Angebote für Familien mit Kindern
- Selbsthilfe-Projekte stärken, Nachbarschaften
- Die „Not der Menschen“ als Motivation deutlich machen

- Gute Begleitung von EA-Engagement

- Austausch-Angebote
- Stadtteil-„Kümmerer“
- Kirchorte als offene Treffpunkte

Mittagspause

Ergebnissicherung:

EHRENAMTLICHE CARITASARBEIT - WIE GEHT ES WEITER?

- PATEX - AMT
- SCHAFT
↳ BEGLEITUNG
- STADTTEIL -
DORF - „KÜMMERER“
- TALENTE / BEGABUNGEN
SUCHEN / EINBRINGEN
- WICHTIGE SÄULE DER
KIRCHE
- NAH AN DER BASIS
- VERNETZUNG : EA - HA

Weiterer Verfahrensweg:

Der CKD-Diözesanvorstand wird die einzelnen Punkte bis zum nächsten Diözesanrat bearbeiten und evt. bestimmte Arbeitsgruppen mit weiteren Interessierten einberufen.

Thema beim nächsten Diözesanrat soll schwerpunktmäßig sein:

- Quartiersarbeit (vgl. Stichwort „Kümmerer“) mit ganz praktischen Beispielen

Projekt: CKD-Münster 2025

Das Projekt hat zwischenzeitlich folgenden Untertitel erhalten:

„Von Menschen und Netzen – ich mache Euch zu Menschenfischern!“

In drei Untergruppen, jeweils bestehend aus Mitgliedern des CKD-Diözesanvorstandes und MitarbeiterInnen im Fachbereich Gemeindecaritas, sollen für drei Themenbereiche für eine Neu-Besinnung und Neu-Ausrichtung der Arbeit (auf Zeit) Ideen entwickelt und umgesetzt werden:

1. Menschen ansprechen, interessieren, zusammenbringen – Begegnung möglich machen
Das Werben um Menschen, die für die **Idee der Begegnung** offen sind und diese vor Ort / in (m)einer Gemeinde / in (m)einem Stadtteil ausprobieren möchten. Eine solche „neue“ Begegnung kann sich auf **einzelne Menschen oder andere „Gruppen“** beziehen.
Um Begegnung zu ermöglichen, sollte eine Beschäftigung mit einem Thema zu Beginn mit einer kleinen / überschaubaren Zahl von Menschen geschehen: Gemeinsames Interesse, aktives Mittun, die „Vermittlung von Informationen und Kompetenzen“ können Elemente sein.
Dies erfordert möglicherweise ein neues oder **anderes Zugehen auf Menschen**, das „wir“ bisher nicht oder wenig gewöhnt sind / waren.
2. Kultur des Abschieds entwickeln
Es zeigt sich, dass es keine klaren, wiederkehrenden Rituale einer Verabschiedungskultur in unserem ehrenamtlichen Fachverband gibt. Die klare Beschreibung solcher Situationen im Übergang bis zur Aufgabe von ehrenamtlichen Aufgaben und Ämtern, verbunden mit der Wertschätzung des bisherigen Engagements, erfordert Mut, eine hohe Sensibilität und die Entwicklung einer Kultur des Umgangs mit dem Thema.
(Stichworte: Abgabe – abgeben dürfen, würdigen, begleiten, loslassen – Rituale des Abschieds und Ehrungen von Ehrenamtlichen).
3. Strukturüberlegungen im Feld von Caritas und Pastoral
Angesichts der tatsächlichen gesellschaftlichen und caritativ / pastoralen Herausforderungen (Stichworte: demografischer Wandel, Zurückgehen von Mitgliedschaften / Mitgliedern in Vereinen / Verbänden insgesamt, Problem der Besetzung von Gremien, Vorständen etc. ...) stehen auch für die aktuell bestehenden Strukturen der Arbeit im caritativ / pastoralen Feld Überprüfungen an. Es sollen Überlegungen zu einer weiter- / neu entwickelten Struktur angestellt und Modelle entwickelt werden, die auf die Bedingungen

der Zukunft angepasste, realistische und „praxistaugliche“ Formen der Arbeit beschreiben.

Dr. Bernhard Hülsken und Lena Dirksmeier begleiten dieses Projekt. Herr Hülsken versteht seine Rolle als jemand, der von außen draufguckt, als Lockvogel und auch „Anwalt des Teufels“.

Weitere Infos entnehmen Sie bitte der Projektskizze (siehe Anlage 3).

TOP 03 Aktuelles

Katholikentag 2018:

Die Caritas-Fachverbände werden einen eigenen Stand in der Nähe der Caritasbühne und des Caritasquartiers (Stubengassenplatz) haben.

Ein zweites Treffen der Fachverbandsvertreter wird am 06.12.2017 in Münster stattfinden. Frau Fascher vertritt dort die CKD.

Im Quartier der Fachverbände wird es wichtig und notwendig sein, dass auch Ehrenamtliche CKD-Vertreterinnen aus den einzelnen Dekanaten Verantwortung übernehmen. Beim Frühjahrs-Diözesanrat wird es weitere Infos geben.

Rücklagen Caritassammlungsgelder:

Frau Dirksmeier berichtet von einer Arbeitsgruppe zwischen Vertretern der Abteilung Wirtschaftlichkeit und Revision (hier: Kirchengemeinden) und Mitarbeitern des DiCV Münster.

Den DiCV-Mitarbeitern wurde im gemeinsamen Gespräch sehr deutlich vermittelt, dass es in einzelnen Pfarreien/Gemeinden im Bistum Münster hohe Rücklagen im Bereich der Caritas-Sammlungen/Kollekte Caritassonntag gibt.

Die Verordnung zur Verwendung des Caritas-Sammlungsgeldes sieht ausdrücklich vor, dass die Sammlungsgelder zeitnah (vgl. Kirchliches Amtsblatt Münster 2105, Nr. 24, Punkt 3) verwendet werden sollen.

Bei den Prüfungen des Bistums fällt jedoch auf, dass die zeitnahe Verwendung nicht flächendeckend erfolgt.

Da wir vermuten, dass diese Tatsache so auf Dauer nicht weiter von der entsprechenden Stelle hingenommen wird, und mögliche Konsequenzen angedacht werden, möchten sich die DiCV-Mitarbeiter gut auf die weiteren Gespräche mit der Abteilung Wirtschaftlichkeit und Revision vorbereiten.

Zudem ist geplant, dass das Thema „Konsequenzen bei zu hohen Rücklagen (z.B. von Caritassammlungsgeldern)“ bei einer der nächsten Konferenzen der leitenden Pfarrer platziert wird.

Für die Vorbereitung der weiteren Sitzungen ist folgende Idee entstanden:

Frau Dirksmeier schreibt einen entsprechenden Infobriefe an alle Caritasgruppen im Bistum und bittet um Bekanntgabe der Rücklagen aus den Caritassammlungen und der Caritaskollekte.

Dieser Vorschlag wird diskutiert und nicht für umsetzbar erachtet.

Die Caritasgruppen sind nicht verpflichtet, ihre Rücklagen offen darzulegen.
Wenn es wirklich Rücklagen in Höhe von 3,2 Millionen € gibt, dann hieße das für ca. 200 Pfarreien eine Rücklage von je 16.000 €. Die Summe scheint für die anfallenden caritativen Belange nicht zu hoch zu sein.
Frau Dirksmeier wird gebeten, dieses Stimmungsbild auch an Herrn Kessmann und Herrn Leenders weiter zu geben.

CKD-Diözesanräte 2018:

16. bis 17.04.2018
01.10.2018

LVHS Freckenhorst
FHH Münster

Frau Fascher berichtet vom **Besuch beim Sommerfest des Bundespräsidenten.**
Siehe dazu auch folgende Pressemeldung:

METTINGEN

Ein schönes Zeichen der Anerkennung

Wilma Dankbar und Regine Bendfeld beim Bundespräsidenten

Von Oliver Langemeyer

TECKLENBURGER LAND. Sie haben den Bundespräsidenten zwar nicht persönlich sprechen können. Dazu war beim Bürgerfest in Berlin mit rund 4000 Gästen einfach zu wenig Zeit. Dennoch war es für Wilma Dankbar aus Mettingen und Regine Bendfeld aus Ibbenbüren ein ganz besonderes Erlebnis, dabei gewesen zu sein.

Einmal im Jahr würdigt Frank-Walter Steinmeier zusammen mit seiner Frau Elke Būdenbender Menschen in Deutschland, die mit ihrem bürgerschaftlichen Engagement zu einer starken Zivilgesellschaft beitragen. Und als das Staatsoberhaupt in seiner Begrüßungsrede im Park von Schloss Bellevue den unbezahlbaren Wert ehrenamtlichen Einsatzes ansprach, empfanden das auch die beiden Frauen aus dem Tecklenburger Land als schönes Zeichen der Anerkennung. „Es ist ein gutes Gefühl, dass das auch auf

dieser Ebene gesehen wird“, fasst Regine Bendfeld zusammen.

„Wie findet Ihr denn den Chef?“

Frage im Hotel an Regine Bendfeld und Wilma Dankbar nach dem Treffen mit dem Bundespräsidenten.

Wilma Dankbar gehört zum Vorstand der Caritas-Konferenzen Deutschland (CKD) in der Diözese Münster. Im vergangenen Jahr organisierte sie mit ihren Vorstandskollegen und vielen weiteren ehrenamtlichen Helfern die Bundestagung in Münster. Durch diesen Einsatz kam sie in den Genuss der Einladung zum Bürgerfest, erzählt die 65-Jährige. Da sie noch eine weitere Person mitnehmen durfte, entschied sich Wilma Dankbar für Regine Bendfeld. Beide gehören dem Dekanatsvorstand der Caritas an und sind zudem in der Pfarrcaritas ihrer Heimatgemeinden St. Agatha (Mettingen) und

Heilig Kreuz (Ibbenbüren) aktiv.

Die Veranstaltung in Berlin hat beide Frauen sehr beeindruckt. „Es war vor allem interessant zu erleben, wie viele Menschen sich ehrenamtlich engagieren“, berichtet Regine Bendfeld. Unter den Gästen seien auch zahlreiche junge Menschen gewesen, ergänzt Wilma Dankbar. „Das hat uns richtig Mut gemacht“, sagt die Mettingerin. Darüber hinaus haben die Vertreterinnen aus dem nördlichen Münsterland sich mit anderen ehrenamtlich tätigen Leuten gut austauschen können. Neben Dankbar und Bendfeld waren Ulrike Fascher und Renate Jendreiko mit nach Berlin gekommen. Auch sie gehören wie Wilma Dankbar dem CKD-Vorstand in der Diözese Münster an.

Auf dem Festgelände im Park von Schloss Bellevue genossen Dankbar und Bendfeld außerdem das abwechslungsreiche Programm. Dabei gehörte das Klavierkonzert des chinesischen Pianisten Lang Lang zu den absoluten Höhepunkten. Bei so vielen Gästen waren natürlich besondere Sicherheitsvorkehrungen notwendig. „Das war wie auf dem Flughafen“, sagt Wilma Dankbar. Auch, wenn das länger dauerte. „Letztlich hatten wir dadurch ein gutes Gefühl“, beschreibt Regine Bendfeld. So konnten die beiden Frauen die Reise nach Berlin und die damit verbundene Anerkennung für ihren Einsatz genießen.

■ oliver.langemeyer@ivz-aktuell.de



Regine Bendfeld und Wilma Dankbar (v.l.) stehen zusammen mit Ulrike Fascher und Renate Jendreiko (r.) vor dem Schloss Bellevue in Berlin. Fotos: privat



Schnappschuss vom Bundespräsidenten: Diesen Augenblick musste Wilma Dankbar natürlich mit dem Smartphone festhalten. So nahe kommt man dem Staatsoberhaupt Frank-Walter Steinmeier und seiner Frau Elke Būdenbender nicht so häufig.

Bürgerfest und Caritas-Konferenz

Das Bürgerfest war am Freitag, 8., und Samstag, 9. September, in Berlin. Am Freitag dankte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier rund 4000 Engagierten mit einer persönlichen Einladung für ihren Einsatz. Am Samstag stand das Bürgerfest unter dem Motto „Tag des offenen Schlosses“. Wilma Dankbar und Regine Bendfeld nahmen nur am Freitag an den Fes-

tivitäten teil. Dankbar ist über ihr Engagement für die Caritas-Konferenzen Deutschland (CKD) zu einer Einladung gekommen. Rund 9000 ehrenamtliche Mitarbeiter knüpfen für die Caritas in der Diözese Münster das „Netzwerk der Ehrenamtlichen“. In 390 Pfarreien tätig, sind sie im Diözesanverband Münster der CKD zusammengeschlossen.

Für das Protokoll:

Ulrike Fascher

Ulrike Fascher

Lena Dirksmeier

Lena Dirksmeier

Münster, 20.10.2017